

# UNSERE STADTTEILE

ALTENESSEN · VOGELHEIM · KARNAP · KATERNBERG · STOPPENBERG · SCHONNEBECK · FROHNHAUSEN · ALTENDORF

## Frohe Weihnacht beim VKJ

Träger kann Jugendcafé Karnap in 2010 weiterführen und freut sich über Spende für zwei bedürftige Familien

Markus Grenz

**Karnap/Schonnebeck.** Weihnachten ist bekanntlich das Fest der Geschenke. Gleich zwei Mal konnte sich Oliver Kern, Geschäftsführer des „Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten“ (VKJ) anlässlich eines Termins in der Schonnebecker Kindertagesstätte „Kleine Hexe“ freuen: Für zwei „seiner“ Familien aus der Kita bedeutet eine Spende der Anwohnergemeinschaft von der Grundstraße/Ückendorfer Straße Schuldenfreiheit bei der Kita. Dazu gab Kern in Sachen „Jugendcafé Karnap“ (Jucaka) Entwarnung. Die VKJ-Einrichtung wird auch im kommenden Jahr durch eine Unterstützung der „Anneliese Brost-Stiftung“ die Türen öffnen.

„Die Hilfe von der Stiftung kam wirklich in allerletzter Minute und war unsere letzte Option. Wir sind sehr dankbar für die existentielle Unterstützung“, stellt Oliver Kern fest. In Zahlen heißt das: 97 000 Euro für das Jahr 2010. Mitarbeiterin Monika Heydt muss sich nun nicht einen neuen Job suchen. Darüber hinaus schaut man beim VKJ jetzt nach einer zweiten Kraft für die Einrichtung am Karnaper Markt.

Lange sah es so aus, als sei für das „Jucaka“, eröffnet im April 2008, Ende des Jahres Schluss. Schon von Anfang an



Tina Peißig und Tom Deußen (links) von der Anwohnergemeinschaft haben 1200 Euro an das VKJ Familienzentrum Kleine Hexe übergeben.  
Foto: Walter Buchholz

war man bei dem ehrgeizigen Projekt in Karnap auf die Unterstützung privater Sponsoren angewiesen. Mit öffentlichen Geldern, die für die Jugendarbeit nach Essen gingen, sagen die VKJ-Verantwortlichen, sei man nie bedacht worden. Die erworbenen Mittel von 300 000 Euro, zum größten

Teil durch die ARD-Fernsehlottterie, sind aufgebraucht. Nun kann man in Karnap wieder planen.

„Wir werden im kommenden Jahr noch mehr Kulturprojekte initiieren. Darüber hinaus wollen wir die Bewerbungstrainings verstärken“, schaut Oliver Kern voraus. Außerdem will er das „VKJ-

Boxprojekt“ im Stoppenberger Jugendhaus, verstärkt mit dem Publikum vom „Jucaka“ zusammenführen.

Wie es nach 2010 weitergeht, weiß Kern noch nicht. „Wir suchen nach Sponsoren für die kommenden Jahre. Die Hilfe jetzt ist für uns so etwas wie ein kleines Weihnachts-Wunder“, so Kern.

Gute Nachrichten hat er auch für zwei Familien, die in der Schonnebecker „Kleinen Hexe“ ihre Kinder unterbringen. Für sie hatten Vertreter einer Anwohnergemeinschaft von Grundstraße/Ückendorfer Straße einen Umschlag mit 1200 Euro mitgebracht. Das Geld hatte die Gemeinschaft vorher bei einer Adventsfeier mit Kaffee, Kuchen, Glühwein und Brühwürstchen erwirtschaftet. Der Vermieter legte zusätzliche noch eine Summe drauf.

„Als bei den Regengüssen am 3. Juli unsere Tiefgarage und die Keller unter Wasser standen, haben wir uns alle in dieser Chaostage gut kennengelernt“, schildert der Katernberger Tom Deußen die Vorgeschichte zur Spende. Nachdem der erste Schreck einmal aus den Gliedern war, setzte sich bei den Wasser-Opfern die Erkenntnis durch, dass es ihnen doch erheblich besser ginge, als vielen anderen Familien im Umfeld.

Und da man auch gerne das Angenehme mit dem Nützli-

chen verbindet, verabredete sich die Truppe zu einer Garagenparty im Advent. Rund 40 Mietparteien machten mit.

„Die Erlöse wollten wir gerne einer bedürftigen Familie zukommen lassen. Nur: Wie findet man die?“, schildert Anwohnerin Tina Peißig die Aufgabenstellung, die schließlich vom VKJ gelöst wurde.

„Wir kennen die Familien seit Jahren, das Geld landet an der richtigen Stelle“, erläutert Kita-Leiter Thomas Meier. Eine Schuldenspirale die an beliebiger Stelle ansetzt, etwa bei einer unerwarteten Telefonrechnung, ist für ihn nichts Neues. „Wir merken das sofort, schließlich müssen wir Gebühren erheben“, zieht Geschäftsführer Oliver Kern den weiteren Kreis. 17,90 Euro monatliches Essensgeld kann da schon zu viel werden. Rund 30 000 Euro bleiben beim Träger pro Jahr offen, die Eltern würden sich aus Scham oft nicht mehr in die Kitas trauen. Kern: „Mit dem Geld sind die zwei Familien schuldenfrei.“ Frohe Weihnachten.

### HINTERGRUND

#### Schuldenspirale

Was hat eine Kita mit einer Schuldnerberatung zu tun? Immer mehr. Das sagt der „Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten“. Häufig sei der Kita-Betrei-

ber erster Ansprechpartner für in Not geratene Familien, zunehmend in den vergangenen acht Monaten. Ein gemeinsamer Gang zur Beratung sei keine Seltenheit.